

Zum Genesen in die Residenz

André Lukacs hat die letzten zwei Monate im Krefelder Hanseanum gelebt. Ein 26-Jähriger in einer Senioren-Einrichtung für Betreutes Wohnen? Dieses Modell funktioniert über eine Art Erholungspflege: Ein Patient überbrückt nach einem Krankenhausaufenthalt eine Zeit in der Einrichtung, bis er sich wieder aus eigener Kraft helfen oder eine Reha antreten kann.

Bei André Lukacs ist letzteres der Fall: Der gebürtige Münchener ist am 26. April in einer Duisburger Spezialklinik operiert worden und trat am 27. Mai seine Überbrückungszeit bis zur Reha in Krefeld an der Neusser Straße 6 an. In Duisburg musste der linke Unterschenkel des jungen Mannes amputiert werden. „Ich bin froh, dass ich mich zur OP und zum anschließenden Hanseanum-Aufenthalt entschlossen habe“, sagt der Sohn einer Schaustellerfamilie. Zu seiner Verletzung kam es durch einen Sturz von einer Leiter. André Lukacs blieb mit dem Fuß in einer Sprosse hängen. Was dann folgte, war eine lange Leidensgeschichte und immer das Gefühl, nur noch ein halber Mensch zu sein.

„Über ärztliche Beratung habe ich erfahren, dass die heutige Prothesentechnik gigantische Möglichkeiten eröffnet“, sagt der Schausteller. Nun ist er guter Dinge, nach erfolgreicher OP, nachhaltiger Erholungszeit im Hanseanum und anstehender Reha ab 2022 wieder durchstarten zu können. Seine Partnerin und seine Schwiegereltern, die den Betrieb über Wasser halten, freuen sich auf seine Rückkehr.

Residenzleiterin Bettina Obler ist mit Blick auf die Genesungserfolge von André Lukacs ein Fan dieser Art der Erholungspflege, die das Hanseanum in Kooperation mit Krankenhäusern in der Region anbietet. Für Lukacs allerdings das wichtigste Motiv, sich ins Hanseanum begeben zu haben: „Es ist rund um die Uhr jemand da, der sich im Notfall um einen kümmern kann.“ Ein Knopfdruck – schon steht eine Pflegerin an seiner Seite und hilft. Den Termin fürs Sommerfest hat er sich schon notiert: „Wenn die Reha es zulässt, bin ich gerne wieder dabei.“

Red



André Lukacs weilte im Hanseanum.

Foto: Axel Küppers